

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 52 (2000)
Heft: 10

Artikel: Nummern-Dramaturgie
Autor: Everschor, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-932750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nummern-Dramaturgie

Sequels, Prequels und *spinoffs*: Hollywood plant Fortsetzungen und Variationen von Grosserfolgen am Laufmeter. Denn dieses Geschäft gilt als (fast) sichere Investition.

Franz Everschor

Die Nachricht, dass George Lucas in diesem Sommer mit den Dreharbeiten zu «Star Wars: Episode II» begann, liess die Fans des bereits legendären Fantasy-Abenteuers aufhorchen. Im Internet tauchte unlängst schon ein Trailer für den Film auf, der sich aber als raffinierte Fälschung erwies. Er war so gut gemacht, dass er nicht nur tausendfach heruntergeladen wurde, sondern dass ihm sogar die Spezialisten bei Industrial Light & Magic Anerkennung zollten. Das «Star Wars»-Fieber, so zeigt sich an diesem Beispiel, ist noch lange nicht am Abklingen. Genau das ist es, was die Hollywood-Studios am liebsten sehen. Seit Jahren richtet sich ihr ganzer Ehrgeiz darauf, Projekte zu entwickeln, die nicht nur einen, sondern eine ganze Reihe von Filmen abwerfen. Überall redet man von Sequels, Prequels und *spinoffs*, wie die Nachfolger, Vorläufer und Ableger grosser Publikumserfolge genannt werden.

Dieselben Figuren, dieselben Stars

Seit «The Godfather» (1971–90), «Indiana Jones» (1980–88), «Superman» (1978–86) und «Lethal Weapon» (1986–94) haben die

Fortsetzungen sind absehbar, doch nicht immer bleibt das Team: Jodie Foster verzichtet auf «Hannibal», das Sequel zu «The Silence of the Lambs». Der Saurier aus «Jurassic Park» hingegen konnte bereits für einen dritten Teil verpflichtet werden. Kein Wunder, er ist ja auch digital.

Studios immer wieder gute Erfahrungen damit gemacht, einem spektakulären Erfolg weitere Filme mit denselben Figuren und Stars folgen zu lassen. Das Geschäft mit den Fortsetzungen gilt in Hollywood – trotz gelegentlicher Fehlschläge – als sichere Investition. Deshalb sind die Studios ganz versessen darauf, so genannte *franchises* zu entwickeln, das heisst: Konzepte, die von vornherein auf die Produktion von mehreren Filmen abzielen. Meist kann man solche Vorhaben daran erkennen, dass die Filme zwar mit einem fulminanten Höhepunkt enden, die Konstellation zwischen den Hauptfiguren aber offen und ungelöst bleibt, wie etwa beim Sciencefiction-Film «X-Men» (FILM 9/00).

Hört man sich in den Studios um, so geistern stets mehr Fortsetzungsprojekte durch die Chefetagen, als letztlich zu Stande kommen. Es macht dennoch Spass, auszuforschen, was so alles in den Köpfen der Bosse herumspukt. Hier ist eine kleine Auswahl von Sequels, die zurzeit im Gespräch sind.

Jeder weiss, dass es nach dem überraschenden Kassenerfolg von «The Blair

Witch Project» (1999) einen weiteren «Blair Witch»-Film geben wird. Regisseur der «Fortsetzung» ist Joe Berlinger, der sich im Subgenre des halbdokumentarischen Horrorfilms bereits mit «Paradise Lost: The Child Murders at Robin Hood Hills» (1995) ausufernd versucht hat. Gleichzeitig arbeiten die Regisseure des ersten Films, Daniel Myrick und Eduardo Sanchez, an einem Prequel, das die Vorgeschichte der «Blair Witch»-Story erzählen will.

Von absehbar bis überraschend

Im Drehstadium befindet sich «Hannibal», die Fortsetzung von «The Silence of the Lambs» (1990). Ridley Scott inszeniert und Anthony Hopkins spielt abermals die Rolle des Furcht erregenden Hannibal Lecter. Nur Jodie Foster ist nicht mit von der Partie; die FBI-Agentin Clarice Starling wird nun von Julianne Moore gespielt.

Ein weiterer alter Bekannter wird zurückkehren: George Miller ist dabei, den vierten «Mad Max»-Film zu entwickeln, der ersten Gerüchten zufolge reichlich von Computereffekten Gebrauch machen wird. Ob Mel Gibson noch einmal dabei sein wird, bleibt vorerst unklar. Ebenfalls zum vierten Mal kündigt sich «Highlander» an. Beim neuen Projekt haben sich interessanterweise die Macher der «Highlander»-Spielfilme und jene der gleichnamigen Fernsehserie, die es auf immerhin 119 Episoden gebracht hat, zusammengetan. Christopher Lambert und sein Fernsehpendant Adrian Paul spielen beide in «Highlander: Endgame».

Um weiter bei der Nummer Vier zu



bleiben: «Die Hard» (1987–94) wird erneut den Weg ins Kino finden. Wann genau, weiss jedoch noch niemand zu sagen. Unlängst aber gab Bruce Willis schon etwas von der zu erwartenden Handlung preis. Er und drei Polizistenfreunde würden gewaltsam in den Amazonas-Dschungel entführt und müssten sehen, wie sie aus eigener Kraft wieder herausfänden. Willis versprach, es solle ein Film «ohne Explosionen und Pyrotechnik» werden.

Verjüngungskuren

Wesley Snipes erscheint in «Blade 2» wieder auf der Leinwand. Guillermo Del Toro («Mimic», 1997) wurde für die Regie verpflichtet. Die Marvel-Comics, die dem Film zu Grunde liegen, bieten genug Material für weitere Blutrünstigkeiten. Diesmal soll es wohl um den Kampf gegen eine Art von Supervampir gehen, der die Menschen bedroht. Harrison Ford jedoch hat sich beharrlich geweigert, die bereits zweimal gespielte Rolle des CIA-Agenten Jack Ryan in einer weiteren Tom-Clancy-Verfilmung erneut zu übernehmen. Paramount hat deshalb für den nächsten Clancy-Film «The Sum of All Fears» den 27-jährigen Ben Affleck engagiert. So wird Jack Ryan von einem Film zum nächsten um 30 Jahre jünger ...

Der Regisseur von «The Mummy» (1999), Stephen Sommers, arbeitet ebenfalls an einer Fortsetzung. Der Held des ersten Films – wieder dargestellt von Brendan Fraser – wohnt inzwischen mit Frau und Kindern in London, wo die rachlüsterne Mumie im Britischen Museum zu neuem Leben erwacht. Man darf gespannt sein, ob

Machen wirs noch einmal? Brendan Fraser und Rachel Weisz denken über eine Fortsetzung von «The Mummy» nach.



es Sommers diesmal gelingen wird, die Kombination aus Horror und Humor konsequenter durchzuhalten. Nicht nur die ägyptischen Mumien, sondern auch die urzeitlichen Saurier warten auf ihre neuerliche Auferstehung in den Multiplex-Kinos. Steven Spielberg kann es nicht lassen: Zwar will er bei «Jurassic Park 3» nur produzieren und überlässt die Regie Joe Johnston («Jumanji», 1995), doch hält er natürlich alle Fäden fest in der Hand. Über die Story ist bisher nichts bekannt. Aber war die Story jemals wichtig bei «Jurassic Park»?

Auch Roland Emmerich nimmt eifrig am Fortsetzungsgewerbe teil. Er und sein Partner Dean Devlin wollen sowohl «Independence Day» (1995) als auch «Godzilla» (1998) ein Sequel folgen lassen. «Independence Day 2» hat augenscheinlich den Vorrang, scheint aber auch noch nicht gleich vor der Tür zu stehen, zumal Will Smith der Mitwirkung in Fortsetzungen öffentlich

abgeschworen hat. Wie viel Geld wird man ihm wohl bieten müssen, damit er seine Meinung ändert?

Eine Frage des Geldes

Gleich zwei weitere Sequels planen die Produzenten Mario Kassar und Andy Vajna für die «Terminator-Serie» (1984 – 1991). Doch zurzeit sieht es so aus, als ob weder James Cameron noch Arnold Schwarzenegger zur Verfügung stünden. Ob sich ohne die beiden der Aufwand überhaupt lohnt, werden sich Kassar und Vajda vermutlich noch überlegen. Zwei Fortsetzungen zur selben Zeit in Angriff genommen hat der Produzent Joel Silver mit «The Matrix 2» und «The Matrix 3». Er lässt es sich eine Gage von 30 Millionen Dollar plus eine ansehnliche Gewinnbeteiligung kosten, Keanu Reeves wieder in der Hauptrolle zu haben. Auch Lawrence Fishburne wird abermals dabei sein – ebenso die Brüder Larry und Andy Wachowski als Regisseure. Beide Fortsetzungen sollen diesen Herbst simultan gedreht werden.

Mit diesen Projekten ist die Liste der Sequels, die Hollywood im Augenblick plant, keineswegs erschöpft. Während «Mission: Impossible 2» (FILM 6–7/00) und «Nutty Professor II: The Klumps» (FILM 9/00) in den amerikanischen Kinos noch gutes Geld einspielen, werden bereits die Karten für einen zweiten «X-Men»-Film gemischt, dessen erste Kino-Inkarnation gerade erst angelaufen ist. Am liebsten würden die Studios aus jedem erfolgreichen Film eine Serie machen. Deshalb verwundert es nicht, dass zwischen Wilshire- und Lankershim-Boulevard eine Menge Titel als «sichere» Fortsetzungskandidaten gehandelt werden, von denen keineswegs gewiss ist, ob sie sich jemals materialisieren. Kostproben gefällig? Wie wäre es mit «Alien 5», «Ghostbusters 3», «Zorro 2», «Austin Powers 3», «True Lies 2» oder «Batman 5»? ■

